

Niedersachsen in Europa

In dem vorliegenden Beitrag wird anhand ausgewählter europäischer Daten aus den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt sowie Bildung und soziale Verhältnisse die Position Niedersachsens und seiner Statistischen Regionen im Vergleich zu den 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union betrachtet.

Die Daten-Quelle ist dabei grundsätzlich die regionalstatistische Internetdatenbank von Eurostat. Angaben zur Europäischen Union (EU-28) beziehen sich auf alle 28 Mit-

gliedsstaaten. Das EU-28-Gebiet wird unterteilt nach der NUTS-Systematik. Für NUTS 0 (Mitgliedsstaaten), NUTS I (für Deutschland: Länder) und NUTS II (für Niedersachsen: Statistische Regionen) wird der Eurostat-Datenstand vom Mai 2019 ausgewiesen. Dies ist in einigen Fällen ein älterer Berichtsstand als der auf Deutschland- bzw. Länder-Ebene verfügbare Stand. Kleine Abweichungen zu anderen Veröffentlichungen gehen auf unterschiedliche Berechnungsstände und auf im Europa-Vergleich unvermeidbare definitorische Unterschiede zurück.

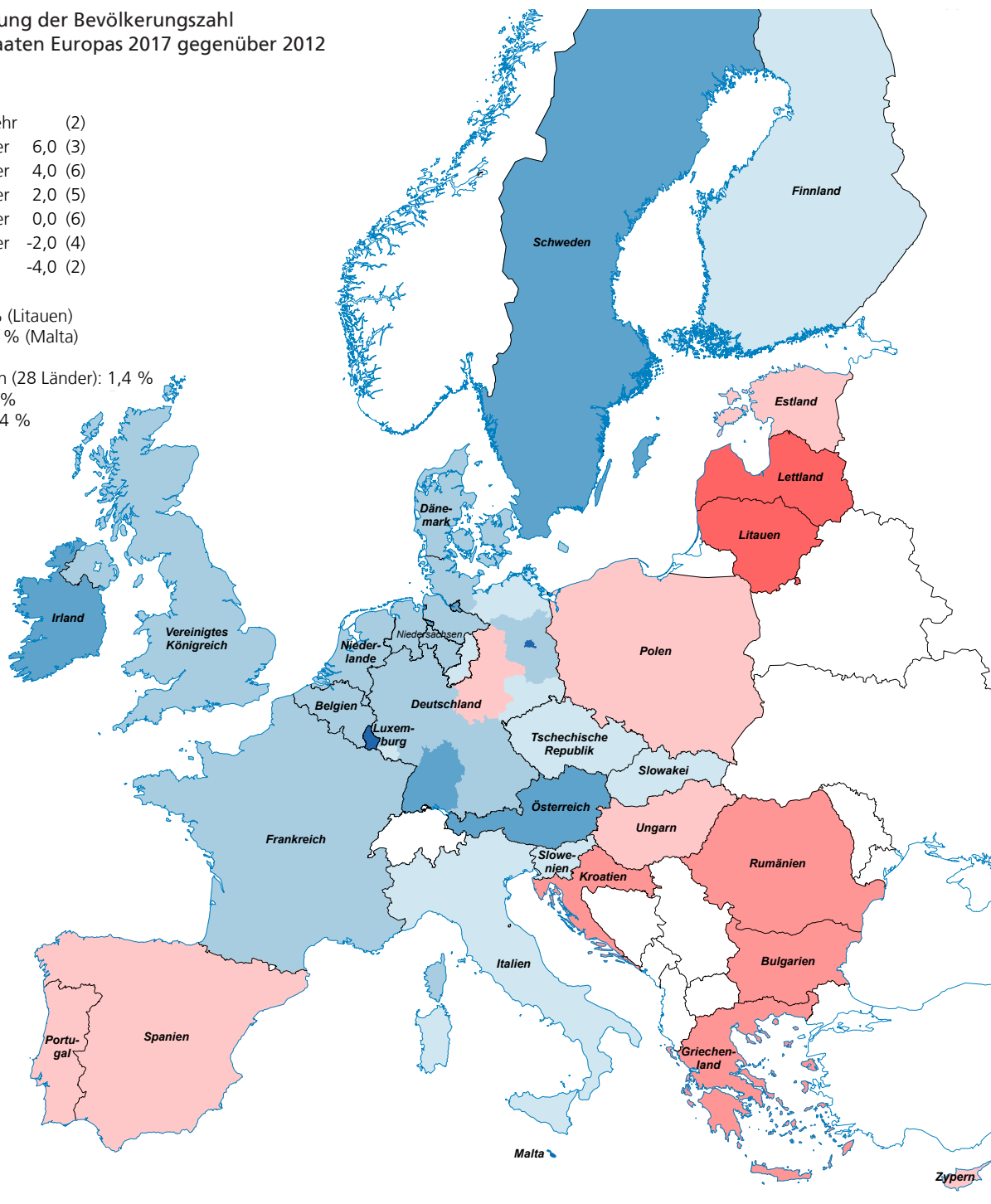
A1 | Veränderung der Bevölkerungszahl in den Staaten Europas 2017 gegenüber 2012

- Prozent -

- 6,0 und mehr (2)
- 4,0 bis unter 6,0 (3)
- 2,0 bis unter 4,0 (6)
- 0,0 bis unter 2,0 (5)
- 2,0 bis unter 0,0 (6)
- 4,0 bis unter -2,0 (4)
- unter -4,0 (2)

Minimum: -5,5 % (Litauen)
Maximum: +12,6 % (Malta)

Europäische Union (28 Länder): 1,4 %
Deutschland: 2,8 %
Niedersachsen: 2,4 %



T1 | Bevölkerungsdaten der EU-Mitgliedsstaaten und der deutschen Länder

Staat Land Statistische Region	Bevölkerung am 31.12. ¹⁾	Darunter Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren	Veränderung der Bevölkerungs- zahl ¹⁾	Fläche ²⁾	Einwohner/ -innen je qkm ²⁾	Bevölkerungs- anteil an EU 28	Zusammen- gefasste Fruchtbarkeits- ziffer ³⁾ (TFR)	Veränderung der TFR
	2017		2017/2012	2016	2017	2017	2017	2017/2012
	Anzahl	%		qkm	Anzahl	%	Anzahl	
Belgien	11 398 589	18,7	+2,3	30 451	374	2,2	1,65	-0,1
Bulgarien	7 050 034	21,0	-3,2	110 001	64	1,4	1,56	+0,1
Tschechische Republik	10 610 055	19,2	+0,9	77 212	137	2,1	1,69	+0,2
Dänemark	5 781 190	19,3	+3,2	41 987	137	1,1	1,75	+0,0
Deutschland	82 792 351	21,4	+2,8	353 296	234	16,2	1,57	+0,2
Baden-Württemberg	11 023 425	20,0	+4,3	35 354	311	2,2	1,57	+0,2
Bayern	12 997 204	20,3	+3,8	69 900	186	2,5	1,55	+0,2
Berlin	3 613 495	19,2	+7,1	846	4 248	0,7	1,48	+0,1
Brandenburg	2 504 040	24,1	+2,2	29 022	86	0,5	1,64	+0,2
Bremen	681 032	21,1	+4,0	391	1 739	0,1	1,58	+0,2
Hamburg	1 830 584	18,4	+5,6	710	2 564	0,4	1,51	+0,2
Hessen	6 243 262	20,5	+3,8	21 038	296	1,2	1,58	+0,2
Mecklenburg-Vorpommern	1 611 119	24,1	+0,7	22 575	71	0,3	1,54	+0,1
Niedersachsen	7 962 775	21,8	+2,4	47 363	168	1,6	1,62	+0,2
Statistische Region Braunschweig	1 595 734	22,6	+1,3	8 087	197	0,3	1,55	+0,2
Statistische Region Hannover	2 144 120	22,2	+2,3	8 991	238	0,4	1,55	+0,2
Statistische Region Lüneburg	1 706 464	22,5	+2,3	15 387	111	0,3	1,70	+0,2
Statistische Region Weser-Ems	2 516 457	20,4	+3,0	14 898	169	0,5	1,68	+0,2
Nordrhein-Westfalen	17 912 134	20,9	+2,0	33 840	529	3,5	1,60	+0,2
Rheinland-Pfalz	4 073 679	21,5	+2,1	19 716	206	0,8	1,59	+0,2
Saarland	994 187	23,4	-0,0	2 565	388	0,2	1,51	+0,2
Sachsen	4 081 308	25,9	+0,8	18 176	225	0,8	1,62	+0,1
Sachsen-Anhalt	2 223 081	26,0	-1,6	20 247	110	0,4	1,61	+0,2
Schleswig-Holstein	2 889 821	22,9	+3,0	15 408	187	0,6	1,58	+0,1
Thüringen	2 151 205	25,3	-0,9	16 145	134	0,4	1,63	+0,2
Estland	1 319 133	19,6	-0,1	43 466	30	0,3	1,59	+0,0
Irland	4 830 392	13,8	+4,8	68 655	70	0,9	1,77	-0,2
Griechenland	10 741 165	21,8	-2,4	130 048	82	2,1	1,35	+0,0
Spanien	46 658 447	19,2	-0,1	502 654	93	9,1	1,31	-0,0
Frankreich	66 926 166	19,7	+2,0	633 886	106	13,1	1,90	-0,1
Kroatien	4 105 493	20,1	-3,7	55 896	74	0,8	1,42	-0,1
Italien	60 483 973	22,6	+1,3	297 734	203	11,8	1,32	-0,1
Zypern	864 236	15,9	-0,2	9 213	93	0,2	1,32	-0,1
Lettland	1 934 379	20,1	-4,4	63 290	31	0,4	1,69	+0,3
Litauen	2 808 901	19,6	-5,5	62 643	45	0,5	1,63	+0,0
Luxemburg	602 005	14,3	+12,1	2 586	231	0,1	1,39	-0,2
Ungarn	9 778 371	18,9	-1,3	91 248	107	1,9	1,54	+0,2
Malta	475 701	18,8	+12,6	313	1 495	0,1	1,26	-0,2
Niederlande	17 181 084	18,9	+2,4	34 188	501	3,4	1,62	-0,1
Österreich	8 822 267	18,7	+4,4	82 519	107	1,7	1,52	+0,1
Polen	37 976 687	17,1	-0,2	307 236	124	7,4	1,48	+0,2
Portugal	10 291 027	21,5	-1,9	90 996	113	2,0	1,38	+0,1
Rumänien	19 530 631	18,2	-2,4	234 270	84	3,8	1,71	+0,2
Slowenien	2 066 880	19,4	+0,4	20 145	103	0,4	1,62	+0,0
Slowakei	5 443 120	15,5	+0,6	48 702	112	1,1	1,52	+0,2
Finnland	5 513 130	21,4	+1,6	304 316	18	1,1	1,49	-0,3
Schweden	10 120 242	19,8	+5,9	407 300	25	2,0	1,78	-0,1
Vereinigtes Königreich	66 273 576	18,2	+3,7	242 751	272	12,9
Europäische Union (28 Länder)	512 379 225	19,7	+ 1,4	4 346 737	118	100	x	x

1) In Eurostat veröffentlicht als 1.1.2018; Europäische Union und Luxemburg: Zeitreihenbruch 2016, daher eingeschränkt vergleichbar mit 2012.

2) Neue einheitliche Berechnungsmethode der Fläche, daher nicht vergleichbar mit früheren Veröffentlichungen.

3) Total fertility rate (TFR) ist die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für die Altersjahre 15 bis 49. Eine altersspezifische Geburtenziffer zeigt die Relation zwischen der Zahl der von Müttern eines bestimmten Alters geborenen Kinder und der Zahl aller Frauen dieses Alters. Luxemburg: Zeitreihenbruch 2017, daher eingeschränkt vergleichbar mit 2012.

Quelle: Eurostat, Datenstand Mai 2019

Bevölkerung und BIP in Niedersachsen mit mittelgroßen EU-Staaten vergleichbar

Gemessen an der Zahl seiner Einwohnerinnen und Einwohner und seiner Wirtschaftsleistung ist das Land Niedersachsen mit mittelgroßen Staaten der Europäischen Union vergleichbar. Unter den 28 EU-Mitgliedsstaaten würde Niedersachsen nach der Bevölkerungszahl an Position 16 hinter Österreich und vor Bulgarien stehen. Die Wirtschaftsleistung Niedersachsens wiederum entspricht fast der von Irland bzw. Dänemark, welche an den Positionen 11 und 12 in der Europäischen Union rangieren.

Niedersächsische Bevölkerungszahl stieg stärker als in den meisten EU-Staaten

Mit seinen annähernd 8 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern macht das Land Niedersachsen etwa 1,6 % der über eine halbe Milliarde Menschen zählenden Europäischen Union aus (vgl. Tab. T1). Die Bevölkerungszahl Niedersachsens stieg mittelfristig im Vergleich der Jahre 2017 zu 2012 um 2,4 % und damit stärker als im EU-Durchschnitt (+1,4 %). Innerhalb Niedersachsens war der Bevölkerungszuwachs in der Statistischen Region Weser-Ems mit 3,0 % besonders groß, während in der Statistischen Region Braunschweig die Bevölkerung leicht unterdurchschnittlich um 1,3 % zunahm. In den Regionen Hannover und Lüneburg stieg die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner jeweils um 2,3 %.

Der Vergleich der mittelfristigen Bevölkerungsentwicklung der Jahre 2017 gegenüber 2012 zeigt einen deutlichen Ost-West-Gegensatz innerhalb der EU. In der gesamten Europäischen Union stieg die Bevölkerungszahl überwiegend aufgrund der Zuwächse in den Ländern Nord- und Westeuropas (z.B. Schweden +5,9 %, Irland +4,8 %). Den größten Anstieg gab es allerdings im kleinsten EU-Land Malta (+12,6 %), gefolgt von Luxemburg (+12,1 %). Dem stehen Bevölkerungsrückgänge in 12 von 17 Ländern Ost- und Südeuropas gegenüber. Mit fast einer halben Mio. büßte Rumänien absolut die meisten Einwohnerinnen und Einwohner ein (-2,4 %). In Deutschland gab es ein Plus von fast 2,3 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner (+2,8 %).

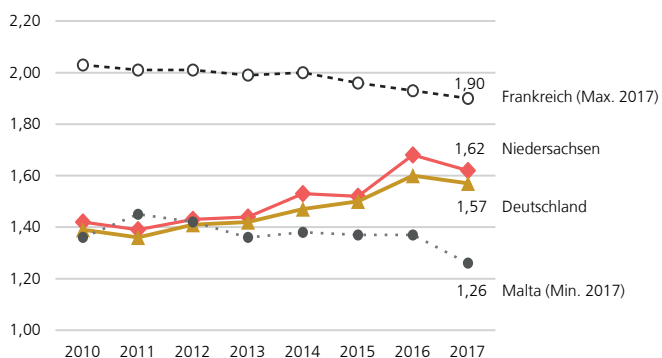
Niedersachsens Geburtenziffer im oberen Drittel – Hoher Anteil an Seniorinnen und Senioren

Im Jahr 2017 haben niedersächsische Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren durchschnittlich 1,62 Kinder zur Welt gebracht (zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer¹⁾). In 9 EU-Ländern war dieser Wert höher, Spitzenreiter war zuletzt Frankreich mit 1,90 (vgl. Tab. T1). Am niedrigsten fiel die zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer in Malta (1,26) aus. Im mittelfristigen Vergleich 2017 gegenüber 2012 stieg die zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer in Niedersachsen und in 7 EU-Staaten um mindestens 0,2. Mit Ausnahme von Deutschland handelte es sich dabei ausschließ-

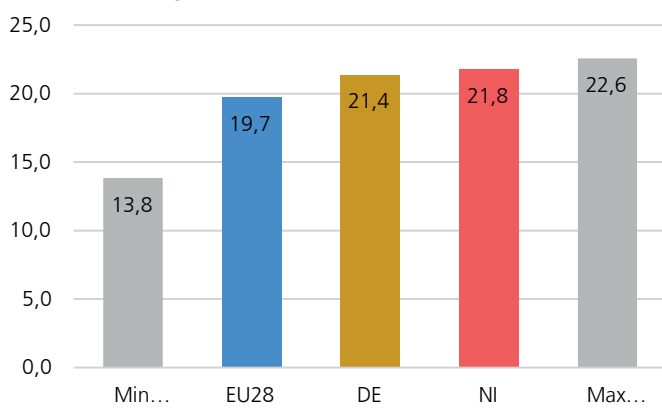
1) Die zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer (total fertility rate, TFR) ist die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für die Altersjahre 15 bis 49. Eine altersspezifische Geburtenziffer zeigt die Relation zwischen der Zahl der von Müttern eines bestimmten Alters geborenen Kinder und der Zahl aller Frauen dieses Alters.

A2 | Zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer (TFR) 2010 bis 2017 im EU-Vergleich - Anzahl -

Summe der altersspezifischen Geburtenzahlen der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis 49 Jahren



A3 | Anteil der Bevölkerung 65 Jahre und älter 2017 im EU-Vergleich in Prozent



lich um Staaten Ost- und Südosteuropas. In 4 EU-Staaten fiel die Fruchtbarkeitsziffer hingegen um 0,2 oder mehr, am stärksten in Finnland (-0,3).

Mehr als ein Fünftel (21,8 %) der niedersächsischen Einwohnerinnen und Einwohner 2017 war 65 Jahre oder älter. Im europäischen Vergleich lag Niedersachsen mit diesem vergleichsweise hohen Anteil an zweiter Position hinter Italien (22,6 %). Im Durchschnitt der EU-28 betrug der Anteil der älteren Bevölkerung hingegen nur 19,7 % (Deutschland 21,4 %). Besonders wenige Seniorinnen und Senioren gab es in Irland (13,8 %) und Luxemburg (14,3 %).

Wirtschaftswachstum und Pro-Kopf-Leistung in Niedersachsen über EU-Durchschnitt

Die Wirtschaftsleistung Niedersachsens (Tab. T2), gemessen am Anstieg des BIP (in jeweiligen Preisen), ist laut Eurostat von 2016 auf 2017 um 4,2 % gestiegen.²⁾ Gegenüber dem EU-28-weiten Anstieg von 2,8 % fiel das niedersächsische Wirtschaftswachstum damit – wie bereits im Vorjahreszeitraum – deutlich überdurchschnittlich aus. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass es in Folge der Brexit-Abstimmung vom Juni 2016 im Vereinigten Königreich – der zweitgrößten Volkswirtschaft der Europäischen

2) Die Angaben zum Bruttoinlandsprodukt weichen von anderen Veröffentlichungen ab, da Eurostat die Revisionen des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (AK VGRdL) nicht zeitnah berücksichtigen kann.

T2 | Wirtschafts- und Arbeitsmarktdaten der EU-Mitgliedsstaaten und der deutschen Länder

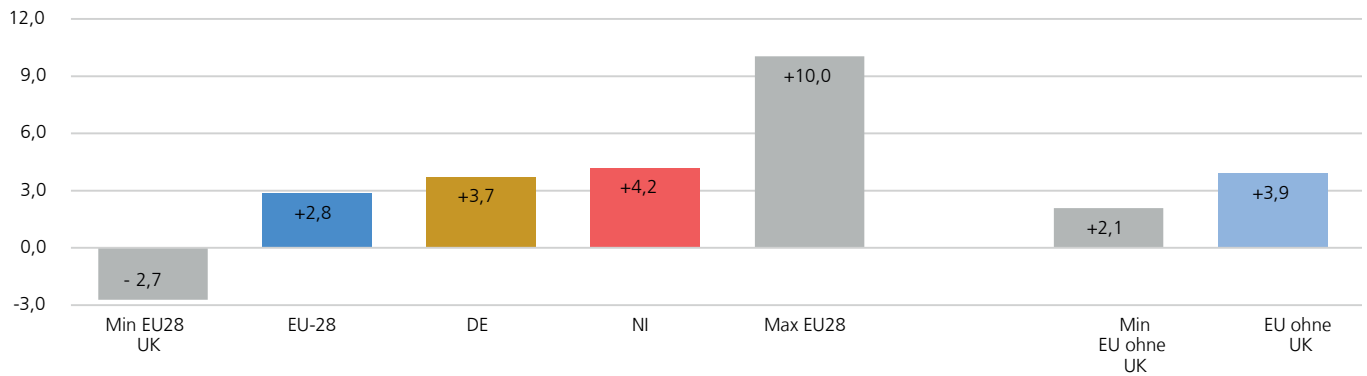
Staat Land Statistische Region	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen		BIP in Kaufkraftstandards je Einwohner/-in in Prozent des EU-Durchschnitts (EU = 100)		Erwerbstätigenquote		Erwerbslosenquote	
	2017 ¹⁾	Veränderung 2017/2016	2017 ¹⁾	Veränderung 2017/2016	2018	Veränderung 2018/2017 ²⁾	2018	Veränderung 2018/2017
	Mio. €	%	Prozent- punkte	Prozent- punkte	%	Prozent- punkte	%	Prozent- punkte
Belgien	439 052	+3,4	116	-2	64,5	+1,4	6,0	-1,1
Bulgarien	51 663	+7,3	49	+1	67,7	+0,8	5,2	-1,0
Tschechische Republik	191 722	+8,7	89	+1	74,8	+1,2	2,2	-0,7
Dänemark	292 806	+3,8	128	+2	75,4	+1,2	5,0	-0,7
Deutschland	3 277 340	+3,7	124	0	75,9	+0,7	3,4	-0,4
Baden-Württemberg	496 240	+3,5	141	-1	78,6	+0,8	2,5	-0,4
Bayern	597 818	+4,3	144	0	79,2	+0,5	2,2	-0,1
Berlin	136 231	+4,5	118	-1	74,3	+1,5	6,1	-0,9
Brandenburg	69 487	+3,2	87	0	77,2	+0,4	4,1	-0,4
Bremen	33 791	+4,9	155	+1	71,4	-0,3	4,3	0,0
Hamburg	117 779	+4,1	202	-1	76,4	0,0	4,1	-0,1
Hessen	280 003	+3,5	140	-1	75,1	+0,2	3,2	-0,1
Mecklenburg-Vorpommern	42 930	+4,3	83	0	73,2	-0,3	4,9	-0,3
Niedersachsen	290 010	+4,2	114	+1	75,3	+1,0	3,3	-0,5
Statistische Region Braunschweig	71 990	+4,0	141	+1	73,5	+1,2	4,0	-0,4
Statistische Region Hannover	81 223	+3,9	118	0	73,9	+1,2	4,1	-0,4
Statistische Region Lüneburg	47 862	+4,5	88	+1	77,6	+1,2	2,5	-0,9
Statistische Region Weser-Ems	88 941	+4,5	110	0	76,1	+0,5	2,7	-0,3
Nordrhein-Westfalen	693 304	+3,3	121	0	72,7	+0,7	3,8	-0,3
Rheinland-Pfalz	145 219	+4,1	111	0	75,6	+0,8	3,1	-0,2
Saarland	35 447	+2,7	111	-1	73,5	+0,9	3,6	-0,9
Sachsen	122 178	+2,9	93	-1	78,1	+0,6	4,0	-0,4
Sachsen-Anhalt	61 064	+2,7	85	-1	75,0	+1,1	5,3	-1,6
Schleswig-Holstein	93 640	+3,9	101	-1	75,6	+0,5	3,1	-0,5
Thüringen	62 199	+3,2	90	0	77,1	+0,5	4,1	-0,3
Estland	23 615	+8,9	79	+2	74,8	+0,7	5,4	-0,4
Irland	294 110	+7,6	181	+4	68,6	+0,9	5,8	-0,9
Griechenland	180 218	+2,1	67	-1	54,9	+1,4	19,3	-2,2
Spanien	1 166 319	+4,3	92	+1	62,4	+1,3	15,3	-1,9
Frankreich	2 291 705	+2,8	104	0	65,2	+0,6	9,1	-0,4
Kroatien	48 990	+5,0	62	+1	60,6	+1,7	8,5	-2,7
Italien	1 724 955	+2,1	96	-1	58,5	+0,5	10,6	-0,6
Zypern	19 571	+5,8	85	+1	68,6	+3,0	8,4	-2,7
Lettland	27 033	+8,0	67	+3	71,8	+1,7	7,4	-1,3
Litauen	42 191	+8,6	78	+3	72,4	+2,0	6,2	-0,9
Luxemburg	55 299	+3,7	253	-7	67,1	+0,8	5,6	+0,1
Ungarn	124 050	+8,9	68	+1	69,2	+1,0	3,7	-0,5
Malta	11 295	+9,2	97	+2	71,4	+2,2	3,7	-0,3
Niederlande	737 048	+4,1	128	0	77,2	+1,4	3,8	-1,1
Österreich	369 899	+3,8	127	-1	73,0	+0,8	4,9	-0,6
Polen	467 167	+9,5	70	+2	67,4	+1,3	3,9	-1,0
Portugal	194 613	+4,4	77	0	69,7	+1,9	7,1	-1,9
Rumänien	187 517	+10,0	63	+4	64,8	+0,9	4,2	-0,7
Slowenien	43 000	+6,5	85	+2	71,1	+1,8	5,1	-1,5
Slowakei	84 851	+4,5	76	-1	67,6	+1,4	6,5	-1,6
Finnland	223 843	+3,6	109	0	72,1	+2,1	7,4	-1,2
Schweden	475 224	+2,6	121	-1	77,5	+0,6	6,3	-0,4
Vereinigtes Königreich	2 337 971	-2,7	106	-1	74,7	+0,6	4,0	-0,4
Europäische Union (28 Länder)	15 383 066	+2,8	100	x	68,6	+1,0	6,9	-0,7

1) Griechenland, Spanien, Frankreich, Zypern, Niederlande, Polen, Rumänien: vorläufig; Deutschland (alle Regionen) sowie Kroatien, Slowakei: geschätzt.

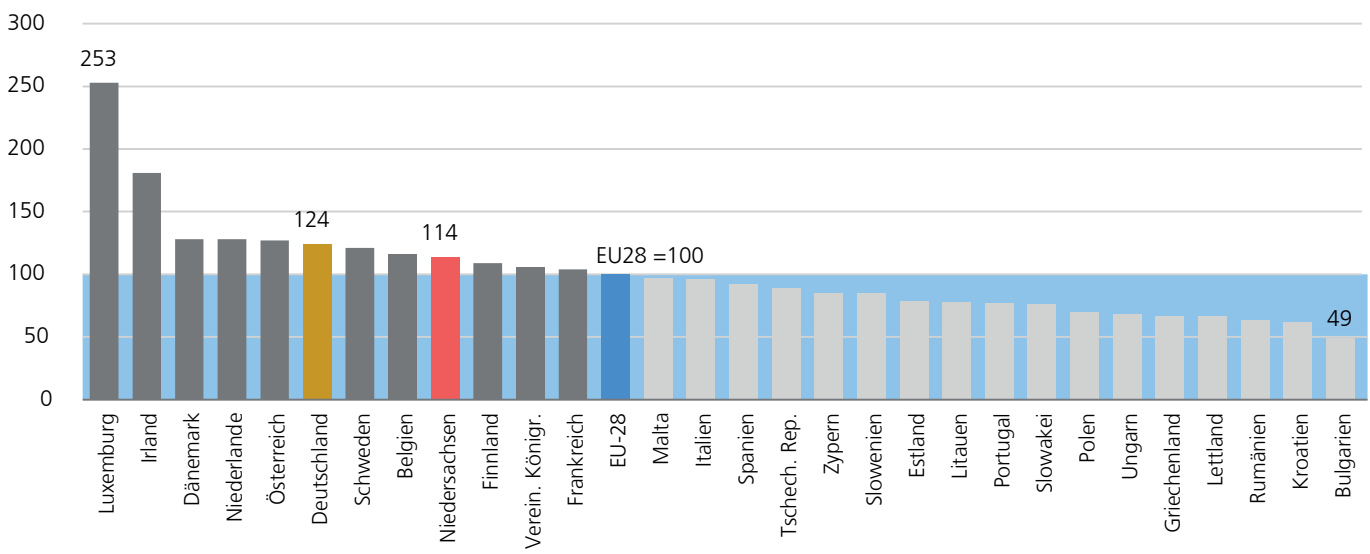
2) Malta: Zeitreihenbruch 2018, daher eingeschränkt vergleichbar mit 2017.

Quelle: Eurostat, Datenstand Mai 2019

A4 | Veränderung des Bruttoinlandsprodukt (BIP in jeweiligen Euro-Preisen) im EU-Vergleich 2018 in Prozent



A5 | BIP in Kaufkraftstandards je Einwohnerin und Einwohner in Prozent des EU-Durchschnitts (EU = 100)



Union – auch 2017 zu einem weiteren Kursverfall des Britischen Pfunds gegenüber dem Euro kam. Da das nominelle BIP im europäischen Vergleich in Euro ausgewiesen wird, verzeichnet das Vereinigte Königreich für 2017 einen Rückgang um 2,7 %. Ohne das Vereinigte Königreich wuchs das BIP in der Europäischen Union 2017 um 3,9 % und damit nur geringfügig schwächer als in Niedersachsen. Spitzenreiter beim Anstieg des BIP war Rumänien, dort wuchs die Wirtschaftsleistung um 10,0 %.

Die Statistische Region Niedersachsens mit dem höchsten BIP war 2017 – wie bereits in den Vorjahren – die Region Weser-Ems mit rund 89 Mrd. Euro. Den stärksten nominalen Anstieg des BIP binnen Jahresfrist hatten die beiden Regionen Weser-Ems und Lüneburg mit jeweils 4,5 %.

Für Vergleiche auf europäischer Ebene ist das BIP in Kaufkraftstandards (KKS) pro Einwohnerin bzw. Einwohner ein wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Leistung eines Landes oder einer Region. KKS sind eine fiktive Geldeinheit mit deren Hilfe die Unterschiede zwischen den Preisniveaus der Länder rechnerisch aufgehoben werden. So kann mit einem KKS in allen Mitgliedsstaaten dieselbe Menge an Waren oder Dienstleistungen gekauft werden. Das BIP in

KKS pro Kopf ist die zentrale Variable zur Festlegung der Förderfähigkeit der Regionen (NUTS II) im Rahmen der Strukturpolitik der Europäischen Union. Es wird normiert dargestellt am Durchschnitt des BIP pro Kopf in KKS der Europäischen Union (= 100). Regionen mit einem Wert über 100 haben dementsprechend ein BIP pro Kopf über dem EU-Durchschnitt und umgekehrt.

In Niedersachsen erreichte 2017 das BIP in KKS pro Kopf einen Wert von 114 (vgl. Tab. T2). Das bedeutet, dass die Wirtschaftsleistung pro Kopf preisbereinigt 14 % über dem EU-Durchschnitt lag. Deutschland als Ganzes war mit einem Wert von 124 noch etwas stärker. Diesem Indikator zufolge erreichten 8 osteuropäische Länder und Griechenland mit Werten bis 76 die geringsten Wirtschaftsleistungen pro Kopf in der EU. Schlusslicht war Bulgarien mit einem Wert von 49. Unter den deutschen Ländern wies Hamburg mit 202 den mit Abstand höchsten Wert auf und würde damit EU-weit auf Position 2 hinter Luxemburg (253) liegen.

Innerhalb Niedersachsens lag das BIP pro Kopf in KKS in den Statistischen Regionen Braunschweig (141), Hannover (118) und Weser-Ems (110) über dem EU-Durch-

T3 | Bildung und soziale Verhältnisse in den EU-Mitgliedsstaaten und den deutschen Ländern

Staat Land Statistische Region	Anteil der frühen Schulabgänger/-innen an der gleichaltrigen Bevölkerung ¹⁾		Anteil der Personen an der Gesamtbevölkerung (25 bis unter 65 Jahren)			Lebenserwartung bei der Geburt	Gender Pay Gap (Verdienstabstand von Frauen zu Männern)	
	2018	Veränderung 2018/2013	mit tertiärem Bildungsabschluss ISCED 5-8 ²⁾		mit Bildungsabschluss ISCED 4 ³⁾		2017	2017 ⁴⁾
			%	Prozentpunkte		%		
	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte	%	Jahre	%	Prozentpunkte
Belgien	8,6	-2,4	40,6	+5,1	1,4	81,6	6	-2
Bulgarien	12,7	+0,2	28,2	+2,6	.	74,8	14	-2
Tschechische Republik	6,2	+0,8	24,3	+3,8	...	79,1	21	-1
Dänemark	10,2	+2,2	39,7	+4,3	0,4	81,1	15	-2
Deutschland	10,3	+0,5	29,1	+0,5	12,2	81,1	21	-2
Baden-Württemberg	9,7	+2,2	31,3	-0,4	11,4	82,1	27	0
Bayern	7,2	+0,1	31,5	+1,1	8,7	81,7	24	-1
Berlin	13,6	+1,4	42,1	+5,2	10,6	81,2	13	-2
Brandenburg	11,6	+1,0	28,2	-1,8	11,6	80,7	3	-4
Bremen	14,6	-0,3	28,4	+1,9	14,3	80,1	23	-4
Hamburg	11,0	-0,6	36,9	+5,3	15,4	81,1	20	-4
Hessen	10,8	+0,7	31,2	+0,4	12,7	81,4	24	0
Mecklenburg-Vorpommern	11,1	+1,4	25,5	-0,8	8,2	80,4	5	-2
Niedersachsen	11,1	+0,3	24,9	+0,5	12,3	80,6	20	-1
Statistische Region Braunschweig	10,0	-0,1	28,5	+2,8	.	80,3	.	.
Statistische Region Hannover	10,8	-2,4	27,4	+0,4	.	80,6	.	.
Statistische Region Lüneburg	11,2	+0,5	23,5	+0,3	.	80,7	.	.
Statistische Region Weser-Ems	12,0	+2,7	21,5	-0,8	.	80,7	.	.
Nordrhein-Westfalen	12,0	+0,4	25,9	+0,8	16,1	80,7	22	-2
Rheinland-Pfalz	11,5	-1,5	27,4	+1,0	11,6	80,9	20	-2
Saarland	12,0	-1,6	24,5	+1,9	13,0	80,2	23	-2
Sachsen	7,5	+0,9	29,8	-3,0	11,1	81,2	11	0
Sachsen-Anhalt	9,3	-0,6	21,5	-4,2	9,7	79,4	2	-3
Schleswig-Holstein	10,0	-0,1	24,4	-0,4	14,4	80,7	15	-3
Thüringen	8,4	+0,6	28,3	-1,7	8,6	80,3	8	0
Estland	11,3	+1,6	41,2	+3,8	9,0	78,4	26	-4
Irland	5,0	-3,7	46,9	+4,3	14,9	82,2
Griechenland	4,7	-5,4	31,7	+4,3	9,6	81,4
Spanien	17,9	-5,7	37,3	+3,6	0,1	83,4	15	-4
Frankreich	8,9	-0,8	36,9	+4,8	0,1	82,7	15	-0
Kroatien	3,3	-1,2	25,4	+5,6	.	78,0	12	.
Italien	14,5	-2,3	19,3	+2,9	0,8	83,1	5	-2
Zypern	7,8	-1,3	44,1	+4,8	.	82,2	14	-2
Lettland	8,3	-1,5	33,9	+2,9	10,1	74,9	16	+1
Litauen	4,6	-1,7	41,7	+6,5	19,2	75,8	15	+3
Luxemburg	6,3	-0,8	44,1	+3,4	1,8	82,1	5	-2
Ungarn	12,5	+0,6	25,1	+2,5	8,3	76,0	14	-6
Malta	17,5	-3,3	26,3	+6,7	.	82,4	12	+3
Niederlande	7,3	-2,0	38,3	+4,4	0,3	81,8	15	-2
Österreich	7,3	-0,2	32,7	+12,1	2,6	81,7	20	-3
Polen	4,8	-0,8	30,9	+5,1	3,2	77,8	7	+1
Portugal	11,8	-7,1	25,0	+5,7	0,7	81,6	16	+1
Rumänien	16,4	-0,9	17,8	+2,2	.	75,3	4	-3
Slowenien	4,2	+0,3	32,5	+4,6	...	81,2	8	+4
Slowakei	8,6	+2,2	24,6	+4,7	2,0	77,3	20	-1
Finnland	8,3	-1,0	44,5	+4,0	1,1	81,7	17	-3
Schweden	9,3	+2,2	43,3	+6,3	7,4	82,5	13	-3
Vereinigtes Königreich	10,7	-1,7	43,2	+3,6	...	81,3	21	-2
Europäische Union (28 Länder)	10,6	-1,3	32,3	+3,7	.	80,9	16	-1

1) Diverse Zeitreihenbrüche (2014 bei allen Ländern), daher eingeschränkt vergleichbar mit 2013.

2) Abschlusslevel im Hochschulbereich; Level 5-8 nach ISCED-2011.

3) Postsekundärer, nicht tertiärer Bereich; Level 4 nach ISCED-2011.

4) Angaben für Europäische Union, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Ungarn, Polen, Finnland, Vereinigtes Königreich vorläufig; Angaben für Rumänien geschätzt.

Quelle: Eurostat, Datenstand Mai 2019; für Bildungsabschluss ISCED Level 4: OECD.Stat sowie Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Datenstand September 2019; für Verdienstabstand von Frauen zu Männern für Deutschland und seine Länder 2017: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

schnitt. In der Statistischen Region Lüneburg erreichte dieser Indikator nur 88 % des EU-Durchschnitts. Dabei ist zu beachten, dass der Indikator bei einer großen Zahl von Pendlerinnen und Pendlern über die Grenzen einer NUTS II-Region ein verzerrtes Bild ergibt, da er die Wirtschaftsleistung am Arbeitsort auf die Bevölkerung am Wohnort bezieht. So haben die Stadtstaaten und Einpendelzentren Hamburg und Bremen z.B. gesteigerten Einfluss auf die (geringe) Höhe des BIP pro Kopf in der Statistischen Region Lüneburg.

Niedersächsischer Arbeitsmarkt weiterhin mit positiver Entwicklung

Für alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union vergleichbare Arbeitsmarktdaten werden mit der EU-Arbeitskräftestichprobe ermittelt. Die auf dieser Grundlage gewonnenen Erwerbstätigen- und Erwerbslosenquoten sind allerdings nicht mit den Arbeitsmarktdaten der Bundesagentur für Arbeit kompatibel. Die Erwerbstätigenquoten beziehen sich auf die erwerbsfähige Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren. Die Erwerbslosenquoten beziehen sich auf die 15-Jährigen und Älteren. Alle Angaben sind wohnortbezogen.

Im Jahr 2018 betrug die Erwerbstätigenquote in Niedersachsen gemäß Eurostat 75,3 % und lag damit zum wiederholten Male deutlich über dem EU-Durchschnitt von zuletzt 68,6 % (vgl. Tab. T2). Beide Quoten sind gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Prozentpunkte gestiegen. Unter den EU-Staaten findet sich die höchste Erwerbstätigenquote – wie bereits in den Vorjahren – in Schweden (77,5 %), die niedrigste nach wie vor in Griechenland (54,9 %). Innerhalb Niedersachsens war die Erwerbstätigenquote in der Statistischen Region Lüneburg mit 77,6 % am höchsten und in der Statistischen Region Braunschweig mit 73,5 % am niedrigsten.

Die Erwerbslosenquote in der Europäischen Union ist 2018 zum fünften Mal in Folge gegenüber dem Vorjahr gesunken auf zuletzt 6,9 % (-0,7 Prozentpunkte gegenüber 2017, Tab. T2). In Niedersachsen ist die Quote demgegenüber etwas schwächer um 0,5 Prozentpunkte zurückgegangen auf nun 3,3 %. Die niedrigste Erwerbslosenquote hatte 2018 die Tschechische Republik (2,2 %), die höchste wiederum Griechenland (19,3 %). In Niedersachsen wies nach wie vor die Statistische Region Hannover mit 4,1 %

die höchste Erwerbslosenquote auf. Die niedrigste Quote wurde für die Region Lüneburg gemessen, wo zuletzt ein besonders starker Rückgang um 0,9 Prozentpunkte zu beobachten war.

Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern nach wie vor groß

Der Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern, der sogenannte (unbereinigte) Gender Pay Gap, betrug 2017 in Niedersachsen 20 % und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr nicht und mittelfristig seit 2012 nur geringfügig verändert (-1 Prozentpunkt). Damit lag 2017 der Verdienstabstand für Niedersachsen und Deutschland (21 %) nach wie vor deutlich über dem EU-Durchschnitt von 16 % (vgl. Tab. T3). Europaweit zeigte sich weiterhin eine große Spanne beim Verdienstabstand: Am höchsten war er in Estland (26 %), wo sogar ein Anstieg um einen Prozentpunkt gegenüber 2016 zu beobachten war. Rumänien wies hingegen mit 4 % den niedrigsten Gender Pay Gap auf. Mittelfristig seit 2012 ist der Verdienstabstand in Ungarn am stärksten zurückgegangen (-6 Prozentpunkte). Am stärksten zugenommen hat er in Slowenien (+4 Prozentpunkte).

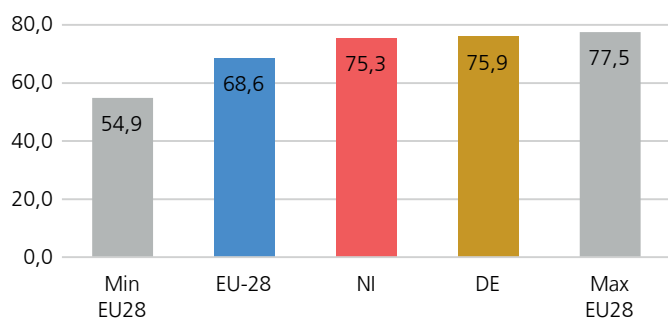
Anteil früher Schulabgängerinnen und Schulabgänger auf hohem Niveau rückläufig

Für einen erfolgreichen Übergang von jungen Menschen aus dem Bildungssystem ins Erwerbsleben sind Bildungsabschlüsse von großer Bedeutung. Der Anteil früher Schulabgängerinnen und Schulabgänger³⁾ an der gleichaltrigen Bevölkerung ist daher ein wichtiger Bildungsindikator. Die EU-Mitgliedsstaaten haben sich dazu verpflichtet, den Anteil der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger bis zum Jahr 2020 auf weniger als 10 % zu senken.

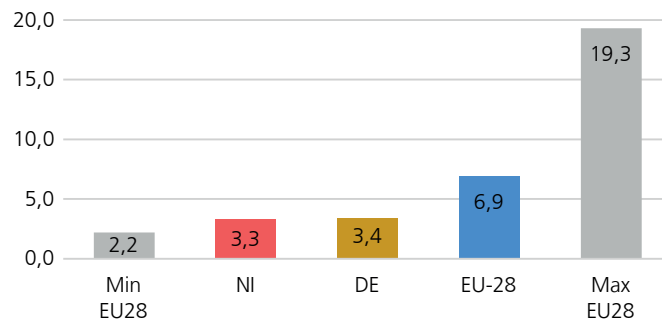
Der Anteil der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger in der EU ist 2018 gegenüber 2013 um 1,3 Prozentpunkte auf 10,6 % zurückgegangen (vgl. Tab. T3). Die Spanne zwischen den Ländern der Europäischen Union war dabei aber nach wie vor sehr groß. Die höchsten Anteile waren 2018 in Spanien (17,9 %), Malta (17,5 %)

3) 18- bis 24-jährige Personen, die weder über eine Hochschulzugangsberechtigung wie Abitur oder Fachhochschulreife noch über eine Berufsausbildung verfügen, sich nicht im Grund- und Zivildienst befinden und auch nicht an Aus- oder Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen.

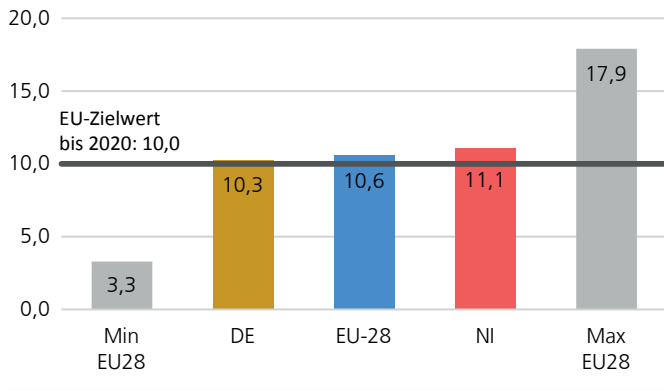
A6 | Erwerbstätigenquote im EU-Vergleich 2018 in Prozent



A7 | Erwerbslosenquote im EU-Vergleich 2018 in Prozent



A8 | Anteil der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger an der gleichaltrigen Bevölkerung 2018 im EU-Vergleich in Prozent



und Rumänien (16,4 %) zu beobachten, während Kroatien (3,3 %) und Slowenien (4,2 %) sehr niedrige Werte aufwiesen.

Deutschland lag 2018 mit 10,3 % weiterhin nah am erklärten Zielwert für 2020. Gegenüber 2017 ist der Anteil zuletzt aber um 0,2 Prozentpunkte gestiegen, seit 2013 sogar um 0,5 Prozentpunkte. In Niedersachsen ging der Anteil der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger derweil zum zweiten Mal in Folge zurück auf nun 11,1 %. Verglichen mit 2013 steht damit aber nach wie vor ein Anstieg um 0,3 Prozentpunkte zu Buche. Innerhalb Niedersachsens lag der Höchstwert mit 12,0 % in der Statistischen Region Weser-Ems, das Minimum bei 10,0 % in der Statistischen Region Braunschweig.

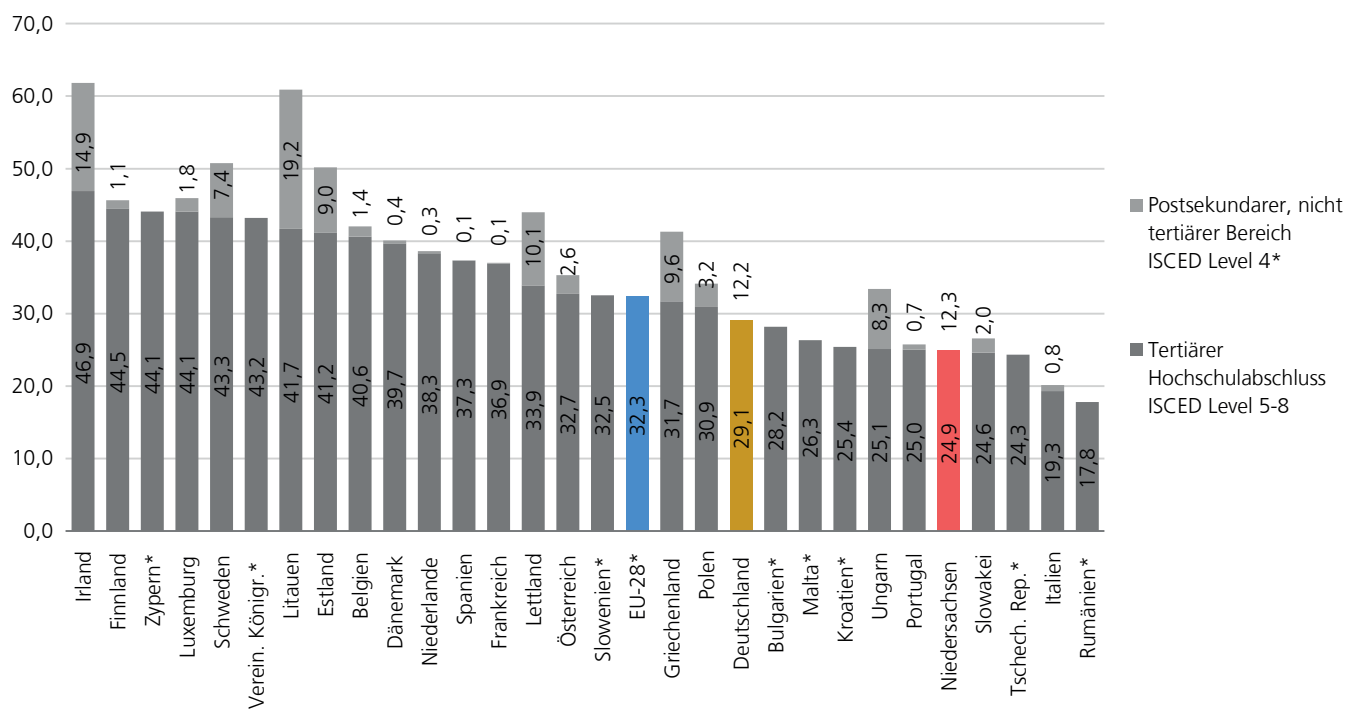
Geringer Anteil von Menschen mit höheren Bildungsabschlüssen in Niedersachsen und Deutschland täuscht

In den Ländern der Europäischen Union verfügten 2018 durchschnittlich 32,3 % der Frauen und Männer im Alter von 25 bis 64 Jahren über einen tertiären Bildungsabschluss (vgl. Tab. T3), d. h. einen Abschluss der Stufe 5 bis 8 gemäß der International Standard Classification of Education (ISCED 2011). In Deutschland betrug der Anteil der Menschen mit tertiären Bildungsabschlüssen (ISCED Level 6 bis 8)⁴⁾ 2019 nur 29,1 %, in Niedersachsen 24,9 %.

Die unterdurchschnittlichen Anteile in Deutschland und Niedersachsen täuschen an dieser Stelle jedoch etwas, da sie die sogenannten postsekundären nicht-tertiären Abschlüsse (ISCED Level 4)⁵⁾ nicht berücksichtigen. In Deutschland spielen diese Abschlüsse im Bildungswesen aber eine große Rolle, während es sie in vielen anderen Ländern schlichtweg nicht gibt. Der Anteil der 25- bis 64-Jährigen mit einem solchen Abschluss betrug 2018 in Deutschland 12,2 %, in Niedersachsen 12,3 %. Im Durchschnitt der OECD Staaten lag der Anteil hingegen nur bei 5,8 %.⁶⁾

- 4) Tertiäre Abschlüsse (ISCED Level 6 bis 8) können in Deutschland an Hochschulen und Fachhochschulen sowie an Verwaltungshochschulen, Berufs- und Fachakademien, Fachschulen und Schulen des Gesundheitswesens erworben werden.
- 5) Postsekundäre nicht-tertiäre Bildungsabschlüsse (ISCED Level 4) sind dadurch gekennzeichnet, dass zwei Abschlüsse des Sekundärbereichs II nacheinander oder auch gleichzeitig erworben werden, zum Beispiel zunächst ein Abitur und im Anschluss eine Lehrausbildung.
- 6) Bildungsabschlüsse: OECD Stat, unter: Education and Training – Education at a Glance – Educational attainment and outcomes – Educational attainment and labour-force status Tabelle Educational attainment of 25-64 years-olds (Datenexport 18.Sept. 2019); Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich, 2019, Tabelle A1.1a

A9 | Anteil der Personen an der Gesamtbevölkerung (25 bis 64 Jahre) nach Bildungsabschluss ISCED-Level 5-8 (tertiärer Hochschulabschluss) und Level 4 (postsekundärer, nicht tertiärer Bereich) 2018 in Prozent



* ISCED Level 4 nicht verfügbar für Bulgarien, Malta, Kroatien, Rumänien, Slowenien, Tschechische Republik, Vereinigtes Königreich, Zypern und EU28. Quelle für Bildungsabschluss ISCED Level 4: OECD.Stat (Datenexport 18. Sept. 2019) sowie Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Lebenserwartung in Niedersachsen und Deutschland für Westeuropa vergleichsweise gering

Die Lebenserwartung bei der Geburt ist in Niedersachsen und Deutschland mittelfristig 2017 gegenüber 2012 nur geringfügig um 0,2 bzw. 0,3 Prozentpunkte gestiegen. Sie betrug 2017 in Niedersachsen 80,6 Jahre, in Deutschland 81,1 Jahre. Im Vergleich der EU-Staaten reichte das nur für Positionen im hinteren Mittelfeld (vgl. Tab. T3). In allen anderen Ländern Westeuropas war die Lebenserwartung höher, in den meisten Ländern Osteuropas hingegen geringer als hierzulande. Die Spitzenreiter waren wie bereits in den Vorjahren Spanien und Italien mit über 83 Jahren. In der gesamten EU-28 betrug 2017 die Lebenserwartung 80,9 Jahre. Verglichen mit 2012 ist die Lebenserwartung der Einwohnerinnen und Einwohner von Estland und Litauen (jeweils +1,7 %) besonders stark gestiegen.

A10 | Lebenserwartung bei der Geburt 2017 im EU-Vergleich in Jahren

